



Abschlussbericht

über die

Befragung zu den Recyclinghöfen in Ulm

im Auftrag der Entsorgungs-Betriebe der
Stadt Ulm (EBU)

durchgeführt vom
BUND-Kreisverband Ulm,
ausgewertet von der
BUND-Hochschulgruppe Ulm

Umfragezeitraum
März bis Juni 2016

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine statistische Informationen	3
Frage 1: Wie oft besuchen Sie einen Recyclinghof?.....	5
Frage 2: Wie informieren Sie sich über die Ulmer Recyclinghöfe?.....	7
Frage 3: Zur Abgabe welcher Stoffe nutzen Sie den Recyclinghof?.....	9
Frage 4: Wie benoten Sie das Recyclinghofpersonal in Bezug auf Kompetenz und Freundlichkeit?	10
Frage 5: Wie benoten Sie die Ulmer Recyclinghöfe in Bezug auf Angebot, Erreichbarkeit/Nähe, Öffnungszeiten, Komfort und Sauberkeit?.....	12
Frage 6: Wie entsorgen Sie Gartenabfälle?.....	15
Frage 7: Was würden Sie bevorzugen? Grundgebühr um 25 € erhöhen oder jede Bauschutt- und Sperrmüllanlieferung kostet 10 €?	16
Frage 8: Was könnte man an den Recyclinghöfen verbessern?.....	17
Erfahrungen der Befragenden.....	19
Fazit.....	21
Anhang.....	22

BUND-KV Ulm
Pfauengasse 28
89073 Ulm
Tel.: 0731/66695
bund.ulm@bund.net

Allgemeine statistische Informationen

Im Auftrag der EBU Ulm wurde vom BUND-Kreisverband Ulm im Zeitraum von März bis Juni 2016 eine Kunden-Befragung über die Ulmer Recyclinghöfe durchgeführt. Insgesamt wurden 1007 Ulmer Bürger aus 18 verschiedenen Stadtteilen befragt, wobei 58,88 % der Befragten in den vier Gebieten Weststadt, Böfingen, Söflingen und Oststadt wohnten (Abbildung 1). Dabei waren 48,76 % der Befragten weiblich, 44,09 % männlich und zu 7,15 % der Befragten gab es keine Angabe (Abbildung 2). Die Altersverteilung der Befragten war relativ ausgeglichen mit einer leichten Verschiebung hin zu den höheren Altersklassen, wobei 65,88 % aller befragten Bürger über 40 Jahre alt waren (Abbildung 3).

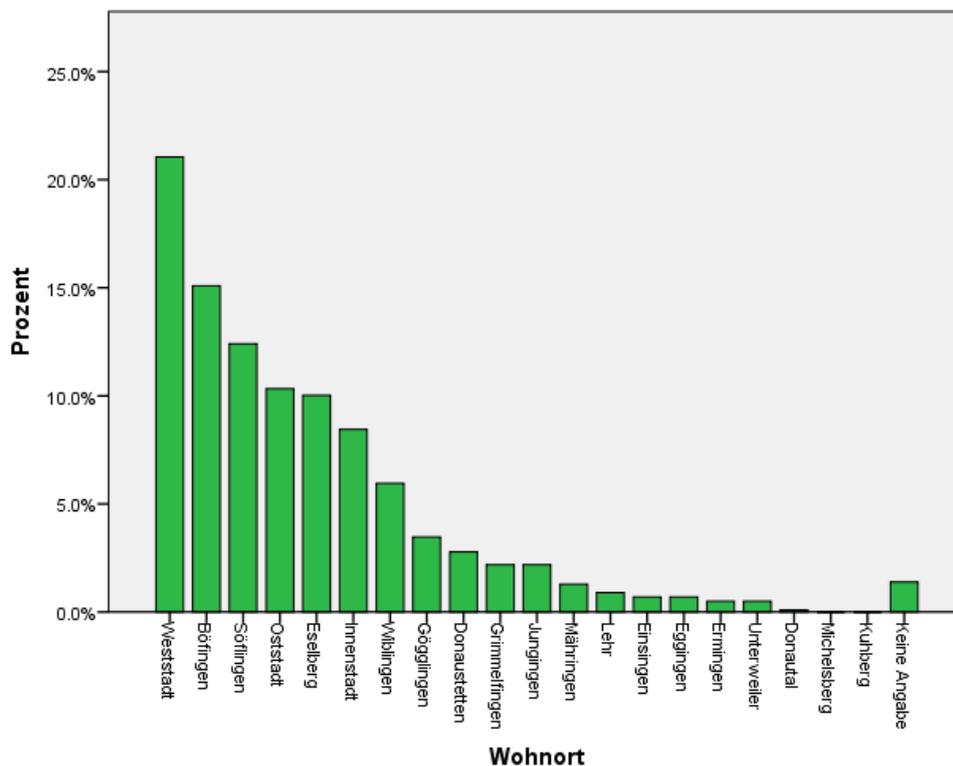


Abbildung 1: Wohnort aller Befragten

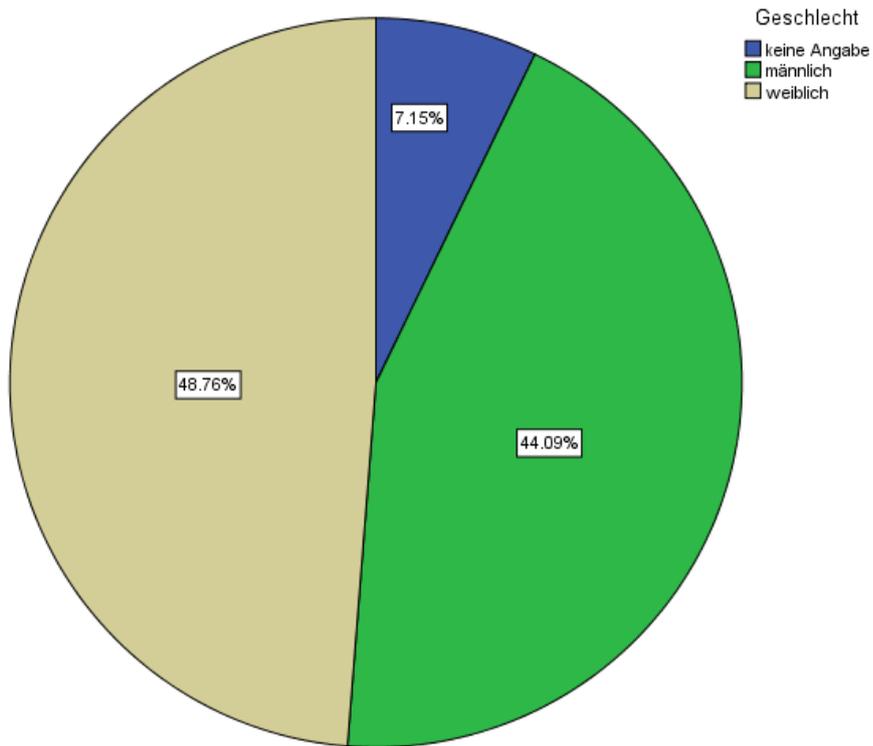


Abbildung 2: Geschlecht aller Befragten

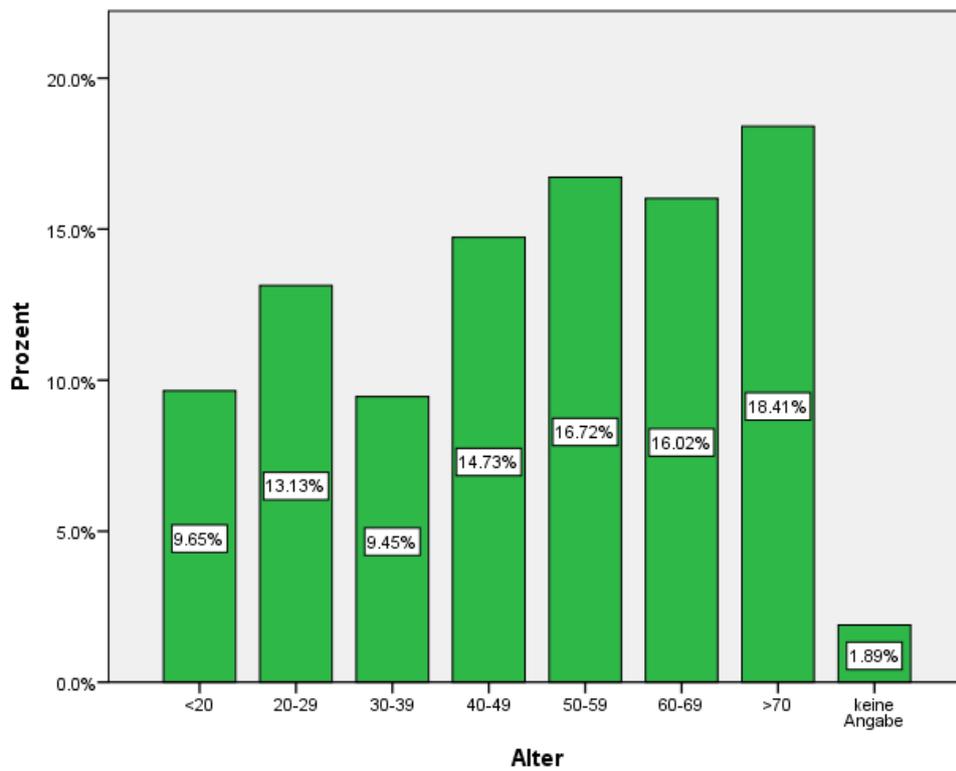


Abbildung 3: Alter aller Befragten

Frage 1: Wie oft besuchen Sie einen Recyclinghof?

Die erste Frage des Fragebogens beschäftigte sich mit der Häufigkeit der Recyclinghofbesuche der Befragten. Es zeigte sich deutlich, dass die Mehrheit aller Befragten (60,98 %) die Ulmer Recyclinghöfe nur einmal monatlich oder seltener besuchen. Lediglich 17,38 % aller Befragten besuchen einen Recyclinghof ein- bzw. mehrmals pro Woche, wobei 21,15 % der befragten Bürger sogar angaben, einen Recyclinghof nie zu besuchen (Abbildung 4).

Während der Gespräche bei der Befragung gaben zusätzlich einige Bürger an, dass die Häufigkeit der Besuche saisonabhängig sei und die Besuchshäufigkeit im Sommer deutlich höher wäre. Die hier dargestellten Ergebnisse entsprechen daher dem Jahresdurchschnitt, wobei saisonal bedingte Schwankungen möglich sind.

Eine ähnliche Umfrage zur Kundenzufriedenheit bezüglich der Recyclinghöfe in Ulm wurde bereits 2012 im Auftrag der EBU durch den BUND-Kreisverband Ulm durchgeführt. Vergleicht man diese Ergebnisse von 2012 mit denen von heute, ist ein eindeutiger Trend zu einer selteneren Nutzung der Ulmer Recyclinghöfe zu erkennen. So gaben 2012 noch 26,83 % der Befragten an, einen Recyclinghof ein- bzw. mehrmals pro Woche zu besuchen sowie lediglich 6,75 %, einen der Ulmer Recyclinghöfe nie zu besuchen. Bei diesem Vergleich sollte allerdings beachtet werden, dass die Umfrage 2012 größtenteils direkt auf den Recyclinghöfen durchgeführt wurde. Im Gegensatz dazu wurde die Umfrage 2016 explizit nicht auf den Recyclinghöfen, sondern im gesamten Stadtgebiet sowie in den Ortsteilen von Ulm durchgeführt. Es ist daher deutlich wahrscheinlicher auch auf Bürger zu treffen, die das Angebot der Recyclinghöfe nicht nutzen.

Im zweiten Teil der Frage 1 sollten die Bürger, die angegeben hatten, einen Recyclinghof nicht zu nutzen, die Gründe hierfür angeben. Dabei gaben 22,5 % an, das Angebot nicht zu brauchen, sowie 12 %, dass die Recyclinghöfe für sie nicht erreichbar wären. Zudem gaben 14,3 % der Befragten, die nie einen Recyclinghof nutzen an, sich Dritter zu bedienen bzw. andere Entsorgungswege zu nutzen. Immerhin 8,3 % gaben zudem an, dass ihnen das Angebot unbekannt wäre. Die

Mehrheit derer, die den Recyclinghof nie nutzen, war allerdings nicht dazu bereit, einen Grund hierfür zu nennen (Abbildung 5).

Auch bei der Umfrage von 2012 wurden die Befragten, die angegeben hatten, die Recyclinghöfe nie zu nutzen, nach den Gründen hierfür gefragt. Dabei zeigte sich, dass deutlich mehr Befragte das Angebot nicht brauchten (39,39 %), sich Dritter bedienten (27,27 %) bzw. andere Entsorgungswege nutzten (24,24 %). Die Anzahl derer, für die der Recyclinghof nicht erreichbar ist, war 2012 ähnlich hoch wie bei der Umfrage 2016. Diese deutlich höheren Prozentzahlen von 2012 verglichen mit 2016 sind allerdings auch dadurch bedingt, dass bei der Umfrage 2016 40,7 % keine Angabe zu den Gründen gaben.

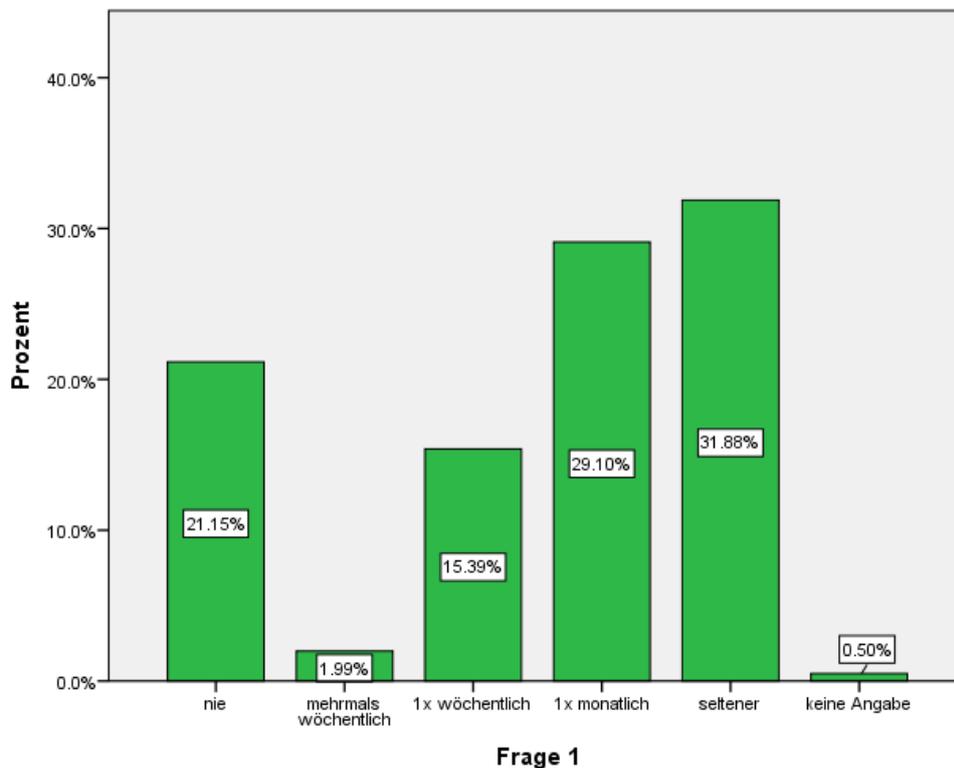


Abbildung 4: Häufigkeit der Recyclinghofbesuche

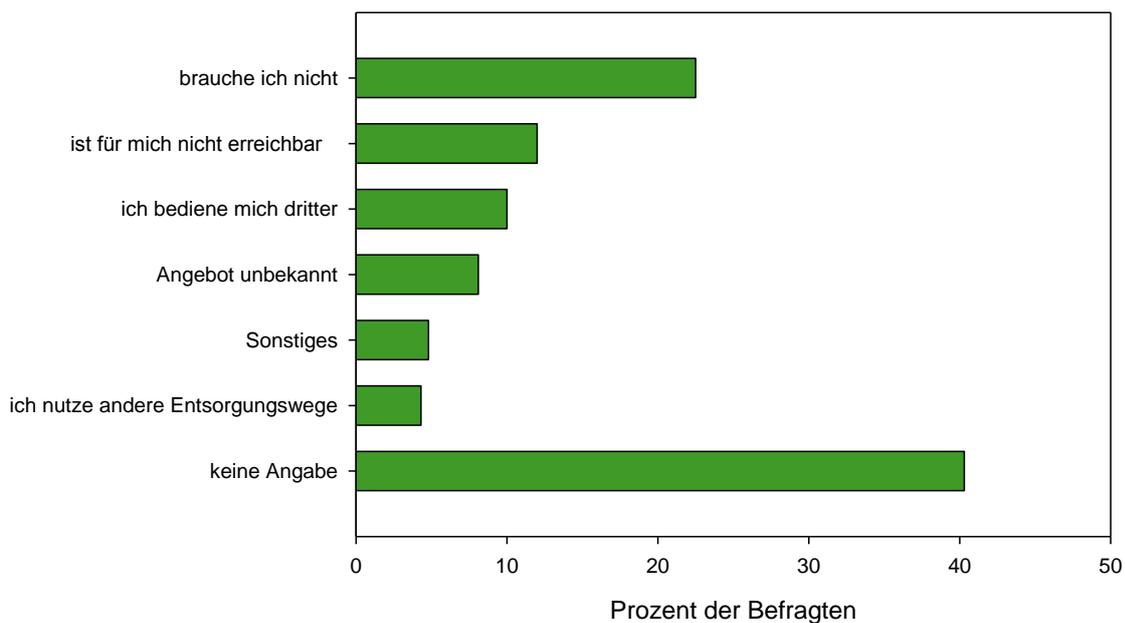


Abbildung 5: Gründe, warum die Recyclinghöfe nie besucht werden

Die folgenden Fragen 2 bis 4 wurden lediglich von den Befragten beantwortet, die nicht angegeben hatten, die Recyclinghöfe nie zu nutzen (798 Befragte).

Frage 2: Wie informieren Sie sich über die Ulmer Recyclinghöfe?

Bei Frage 2 wurde nach der Informationsbeschaffung der Befragten bezüglich der Ulmer Recyclinghöfe gefragt, wobei Mehrfachnennungen möglich waren. Dabei gaben 39,2 % der Befragten an, sich bereits auszukennen und keine weiteren Informationen zu benötigen. Am häufigsten genutzt wurden allerdings die Informationsmöglichkeiten über das Internet (31,5 %) sowie über die EBU-Müllinformation (26,7 %). Des Weiteren informierten sich 10,8 % über die Presse und 9,4 % direkt über die Informationsschilder an den Recyclinghöfen. Lediglich 4,5 % gaben an, Informationen über Mundpropaganda zu bekommen. Auch persönlicher Kontakt über Email oder Telefon wurde von nur 3,4 % der Befragten angegeben (Abbildung 6).

Vergleicht man diese Ergebnisse mit denen der Umfrage von 2012, fällt besonders auf, dass sich 2016 deutlich mehr Bürger über das Internet informieren, als dies noch 2012 der Fall war. Außerdem ist die Informationsbeschaffung über den

persönlichen Kontakt von noch 7 % bei der Umfrage 2012 auf nun 3,4 % deutlich zurückgegangen. Besonders auffällig ist allerdings, dass mehr als ein Drittel aller Befragten angaben, keine Informationen zu benötigen. Da es bei der Umfrage 2012 diese Antwortmöglichkeit nicht gab, ist davon auszugehen, dass diese Antworten in der damaligen Umfrage unter der Kategorie „Sonstiges“ zu finden sind. Da 2012 allerdings lediglich 29,66 % der Befragten Sonstiges angaben, ist dennoch davon auszugehen, dass sich die befragten Bürger 2016 besser über Öffnungszeiten etc. der Recyclinghöfe auskennen und somit vermutlich in der Vergangenheit bereits gut informiert worden sind.

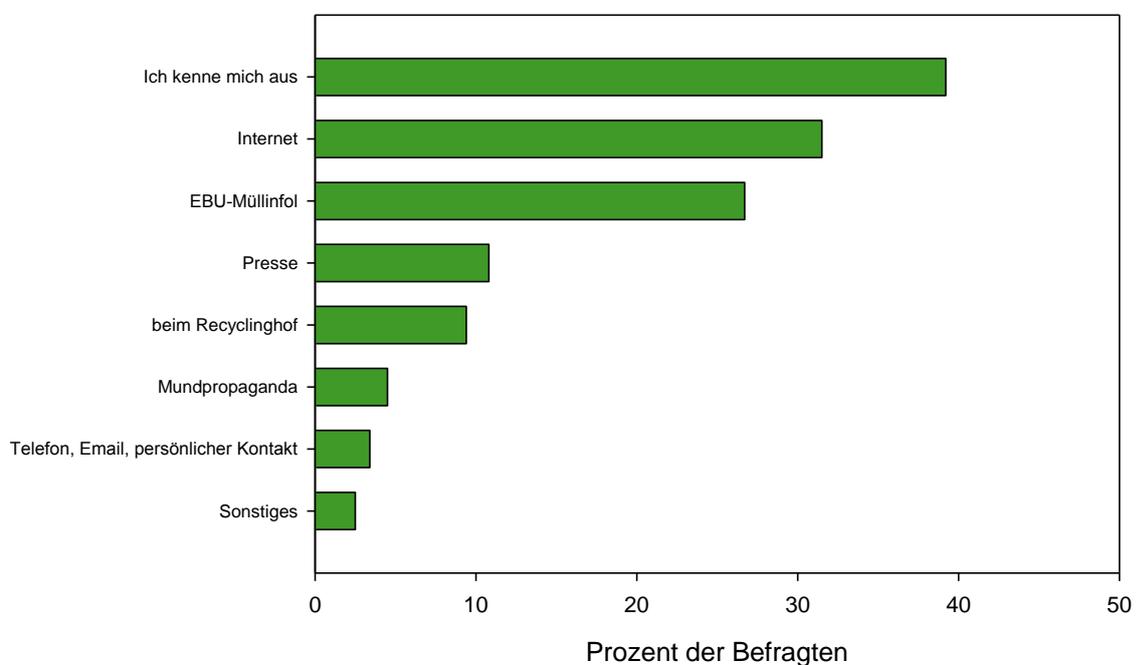


Abbildung 6: Wege der Informationsbeschaffung der Befragten

Frage 3: Zur Abgabe welcher Stoffe nutzen Sie den Recyclinghof?

Bei Frage 3 sollten die Befragten angeben, welche Stoffe sie auf den Recyclinghöfen abgeben. Auch hier waren Mehrfachnennungen möglich. Dabei war besonders auffällig, dass die meisten Befragten die Recyclinghöfe hauptsächlich zur Abgabe von Gartenabfällen (59,6 %), Sperrmüll (59,5 %), elektrischer Geräte (58,5 %) und Papier bzw. Karton (55,6 %) nutzen. Jeweils mehr als ein Drittel der Befragten nutzen die Ulmer Recyclinghöfe zur Abgabe von Holz, Problemabfällen, Glas, Metall, Kunststoffen und Leichtverpackungen. Lediglich 23,1 % der Befragten gaben an, die Recyclinghöfe auch zur Abgabe von Bauschutt zu nutzen (Abbildung 7).

Im Vergleich zur Umfrage von 2012 ist besonders auffällig, dass 2016 deutlich weniger Befragte angaben, Leichtverpackungen sowie Gelbe Säcke auf den Recyclinghöfen abzugeben (Vergleich 2012: 50 %). Ebenfalls ist zu bemerken, dass 2016 mehr Befragte angaben, elektrische Geräte auf den Ulmer Recyclinghöfen abzugeben.

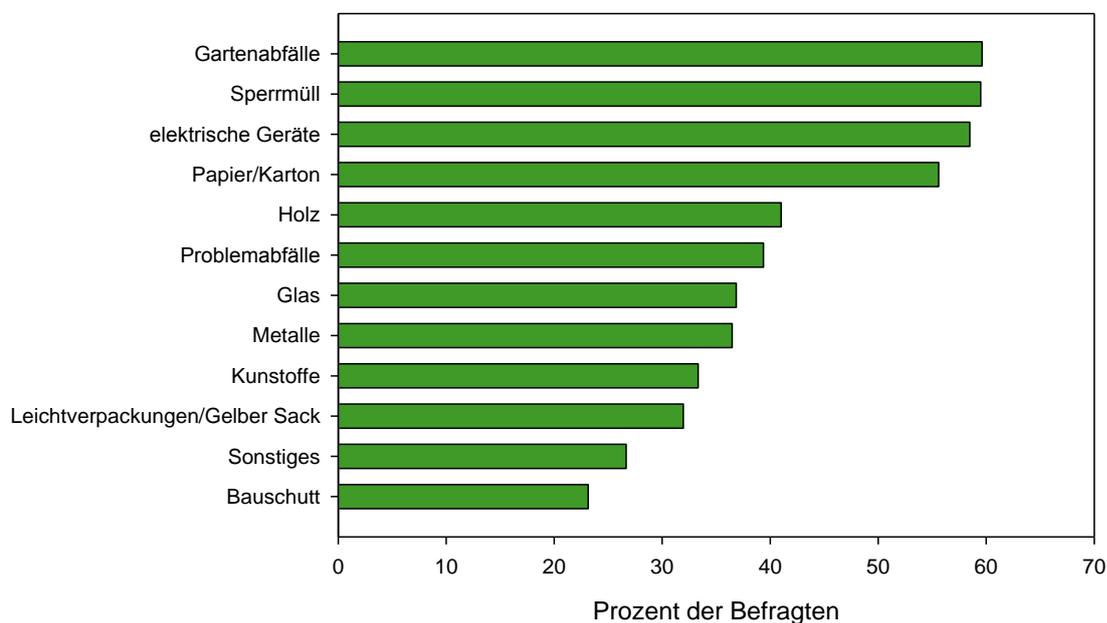


Abbildung 7: Stoffe, die auf den Recyclinghöfen abgegeben werden

Frage 4: Wie benoten Sie das Recyclinghofpersonal in Bezug auf Kompetenz und Freundlichkeit?

Bei Frage 4 sollten die Befragten das Recyclinghofpersonal in Bezug auf Kompetenz und Freundlichkeit nach dem Schulnotensystem (1 = sehr gut bis 6 = ungenügend) bewerten, wobei ebenfalls die Antwortmöglichkeit „keine Angabe“ gegeben war. Dabei bewerteten die meisten der Befragten die Kompetenz (47,67 %) sowie die Freundlichkeit (43,30 %) mit der Note 2 = gut. Die Noten 1 = sehr gut sowie 3 = befriedigend wurden ebenfalls von jeweils über 12 % der Befragten vergeben. Auffällig ist, dass die schlechteren Noten 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft und 6 = ungenügend von nur jeweils unter 3 % der Befragten vergeben wurden. Zudem wollten jeweils etwa 22 % der Befragten keine Angaben zu dieser Frage machen (Abbildung 8, Abbildung 9). Daraus ergeben sich im Durchschnitt für die Kompetenz des Recyclinghofpersonals die Note 2,06 sowie für die Freundlichkeit die Note 2,17.

Vergleicht man diese Ergebnisse mit der Umfrage von 2012 ist eine schlechtere Benotung des Recyclinghofpersonals bei der Umfrage 2016 zu vermerken. Während die Kompetenz des Personals 2012 noch mit einer Durchschnittsnote von 1,75 und die Freundlichkeit mit 1,84 benotet wurden, ist 2016 ein schlechterer Trend mit Durchschnittsnoten von 2,06 sowie 2,17 zu erkennen.

Dabei sollte beachtet werden, dass die Befragten oft im Gespräch anmerkten, dass die Kompetenz sowie die Freundlichkeit des Personals sehr stark von dem jeweiligen Recyclinghof abhängen. So wurde Grimmelfingen häufiger als negatives Beispiel genannt. Ein ähnliches Ergebnis konnte 2012 gezeigt werden, wobei die Benotungen der Recyclinghöfe je nach Standort einzeln betrachtet werden konnten. Dabei zeigte sich, dass besonders die Recyclinghöfe Eselsberg, Örlinger Tal und Wiblingen sehr gut abschnitten, während auch Grimmelfingen hier schlechter benotet wurde.

Beachten sollte man aber ebenfalls, dass bei der Umfrage 2012 das Personal besonders auch bei den Befragten in der Innenstadt schlechter benotet wurde, wobei diese Noten ähnlich den Durchschnittsnoten der Umfrage 2016 waren. Da die Umfrage 2016 ebenfalls nicht direkt vor Ort auf den Recyclinghöfen durchgeführt

wurde, könnte die schlechtere Benotung auch hier von der fehlenden Nähe des Befragungsortes zum Recyclinghof bedingt sein.

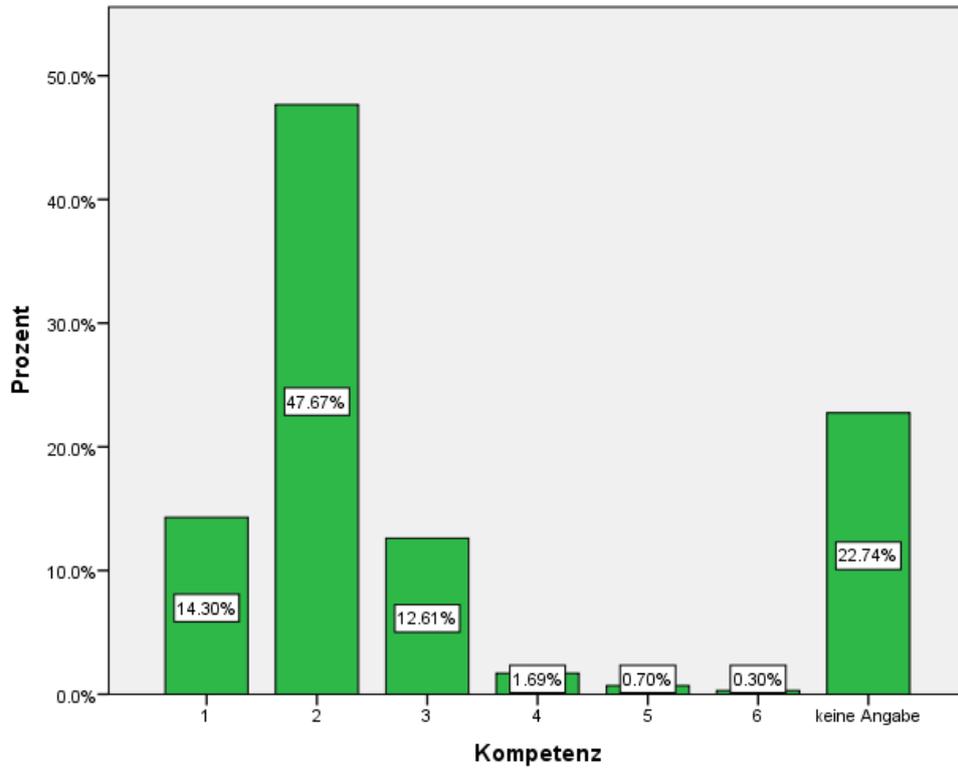


Abbildung 8: Benotung der Kompetenz des Recyclinghofpersonals nach dem Schulnotensystem

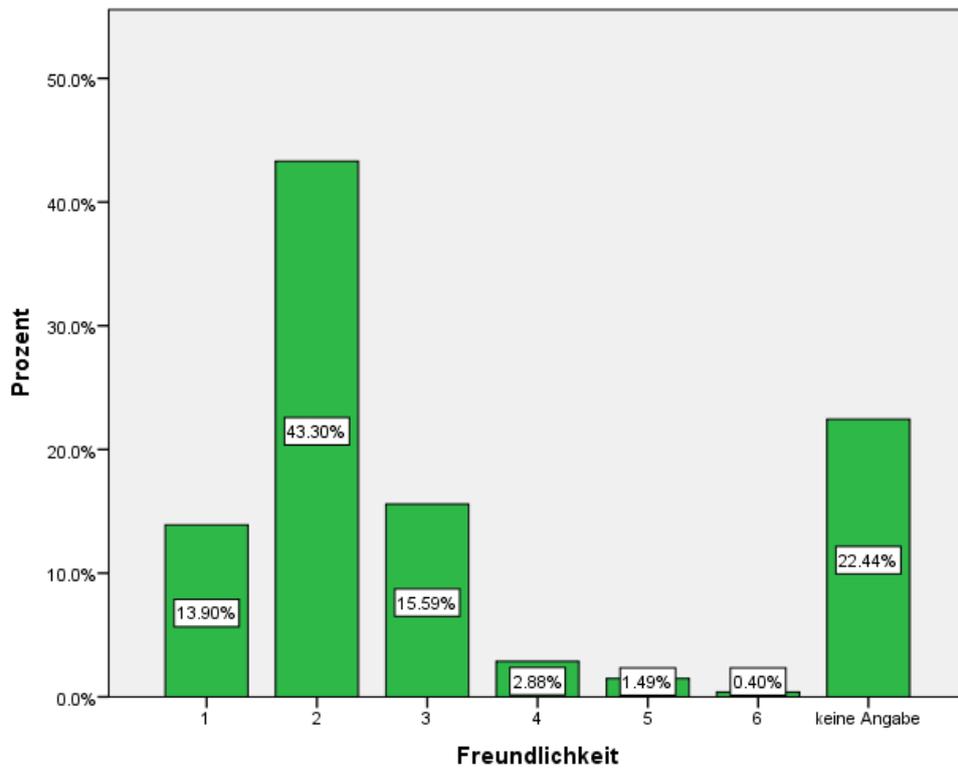


Abbildung 9: Benotung der Freundlichkeit des Recyclinghofpersonals nach dem Schulnotensystem

Frage 5: Wie benoten Sie die Ulmer Recyclinghöfe in Bezug auf Angebot, Erreichbarkeit/Nähe, Öffnungszeiten, Komfort und Sauberkeit?

Frage 5 beschäftigte sich mit dem Angebot, der Erreichbarkeit/Nähe, den Öffnungszeiten, dem Komfort und der Sauberkeit der Ulmer Recyclinghöfe, wobei auch hier Noten nach dem Schulnotensystem (1 = sehr gut bis 6 = ungenügend) vergeben werden sollten. Auch hier war die Antwortmöglichkeit „keine Angabe“ gegeben. Dabei ergaben sich für das Angebot eine Durchschnittsnote von 1,88, für die Erreichbarkeit/Nähe eine 1,85, für die Öffnungszeiten eine 2,14, für den Komfort eine 2,14 und für die Sauberkeit eine 1,95 (Abbildung 10, Abbildung 11, Abbildung 12, Abbildung 13, Abbildung 14).

Vergleicht man auch diese Ergebnisse mit denen der Umfrage von 2012 (Durchschnittsnoten 2012: Angebot 1,70, Erreichbarkeit/Nähe 2,19, Öffnungszeiten 1,97, Komfort 1,85, Sauberkeit 1,71) ist auffällig, dass alle Kategorien außer die Erreichbarkeit/Nähe bei der Umfrage 2012 besser abschnitten. Wie schon bei Frage 4 könnte auch dies teilweise auf den Befragungsort zurückzuführen sein, da auch 2012 die Benotungen bei den Befragten in der Innenstadt schlechter ausfielen als direkt auf den Recyclinghöfen.

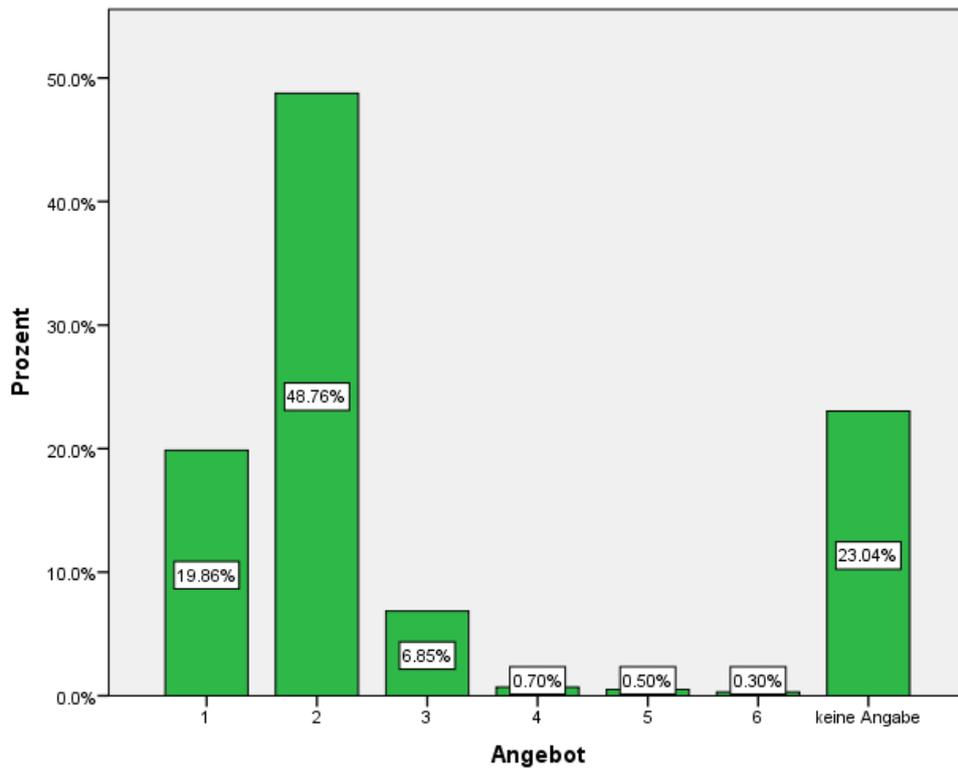


Abbildung 10: Benotung des Angebots der Recyclinghöfe nach dem Schulnotensystem

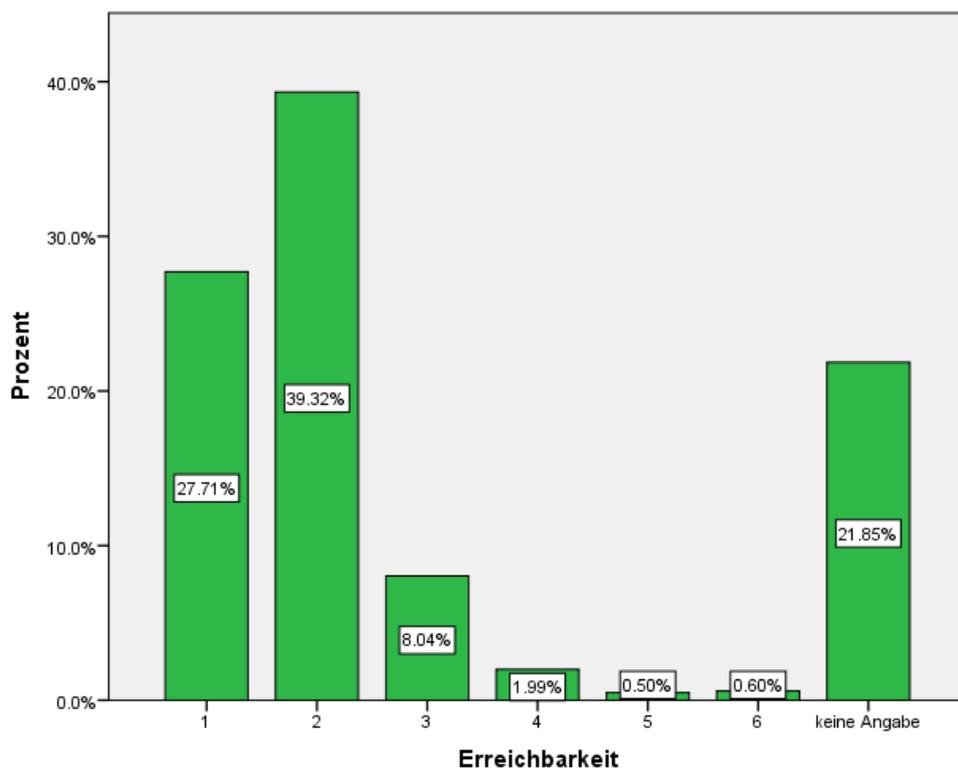


Abbildung 11: Benotung der Erreichbarkeit/Nähe der Recyclinghöfe nach dem Schulnotensystem

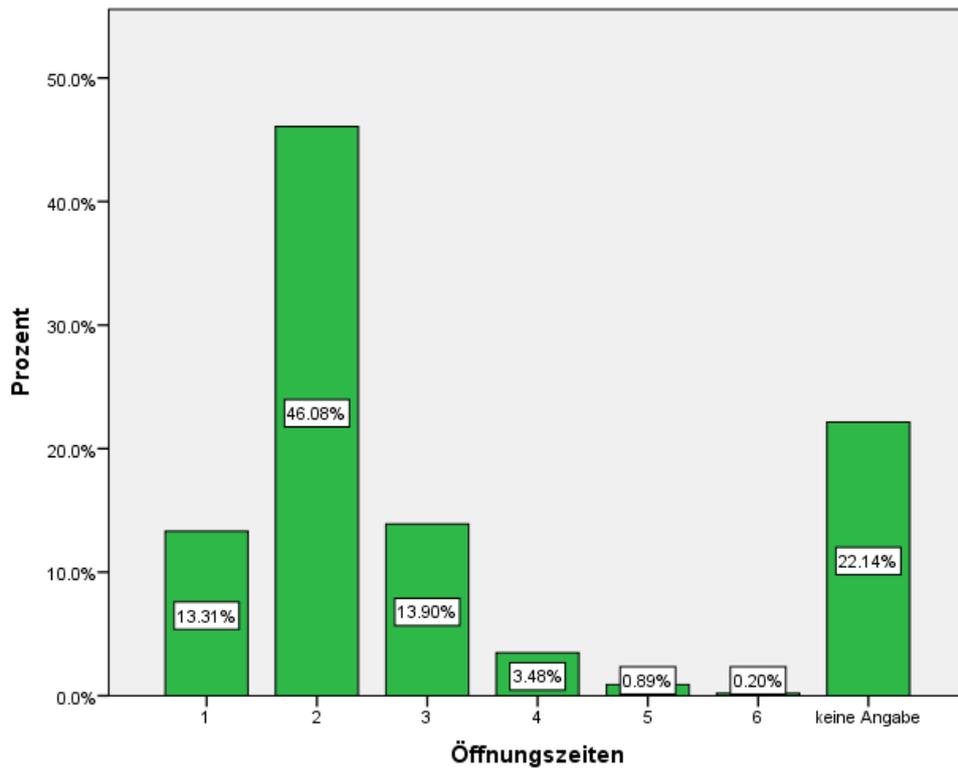


Abbildung 12: Benotung der Öffnungszeiten der Recyclinghöfe nach dem Schulnotensystem

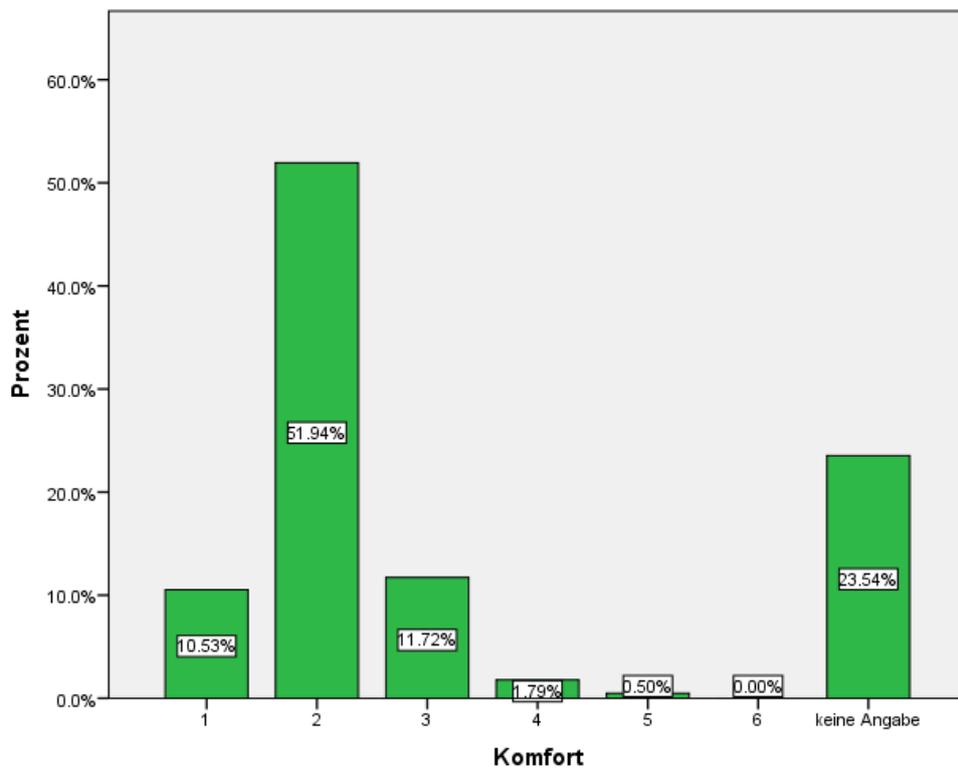


Abbildung 13: Benotung des Komforts der Recyclinghöfe nach dem Schulnotensystem

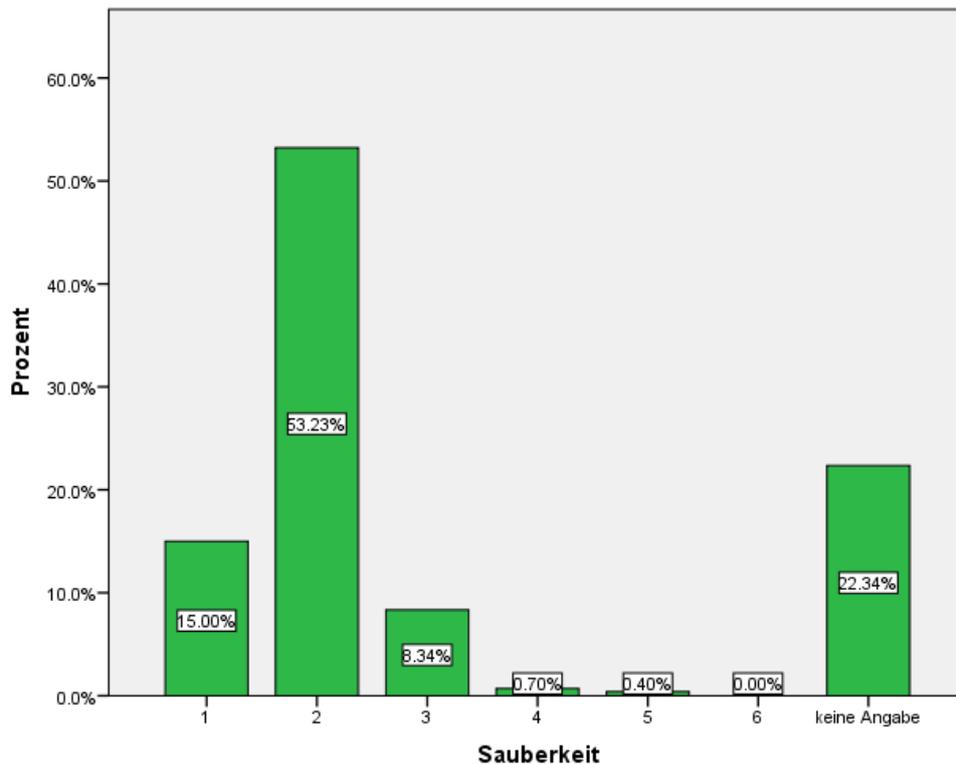


Abbildung 14: Benotung der Sauberkeit der Recyclinghöfe nach dem Schulnotensystem

Frage 6: Wie entsorgen Sie Gartenabfälle?

Bei Frage 6 wurden alle Befragten nach der Art der Entsorgung ihrer Gartenabfälle befragt, wobei auch hier Mehrfachnennungen möglich waren. Dabei gaben 48,4 % aller Befragten an, dafür Gartenabfallplätze/Recyclinghöfe zu nutzen. Ebenfalls 28,5 % der Befragten nutzen die Eigenkompostierung, während 18,6 % Häckselplätze sowie 12,8 % die Biotonne nutzen. Immerhin knapp ein Drittel aller Befragten gaben an, keinen Garten zu haben (Abbildung 15).

Da eine Frage zur Entsorgung der Gartenabfälle noch bei keiner anderen Umfrage gestellt wurde, ist hierzu leider kein Vergleich zu früheren Ergebnissen möglich.

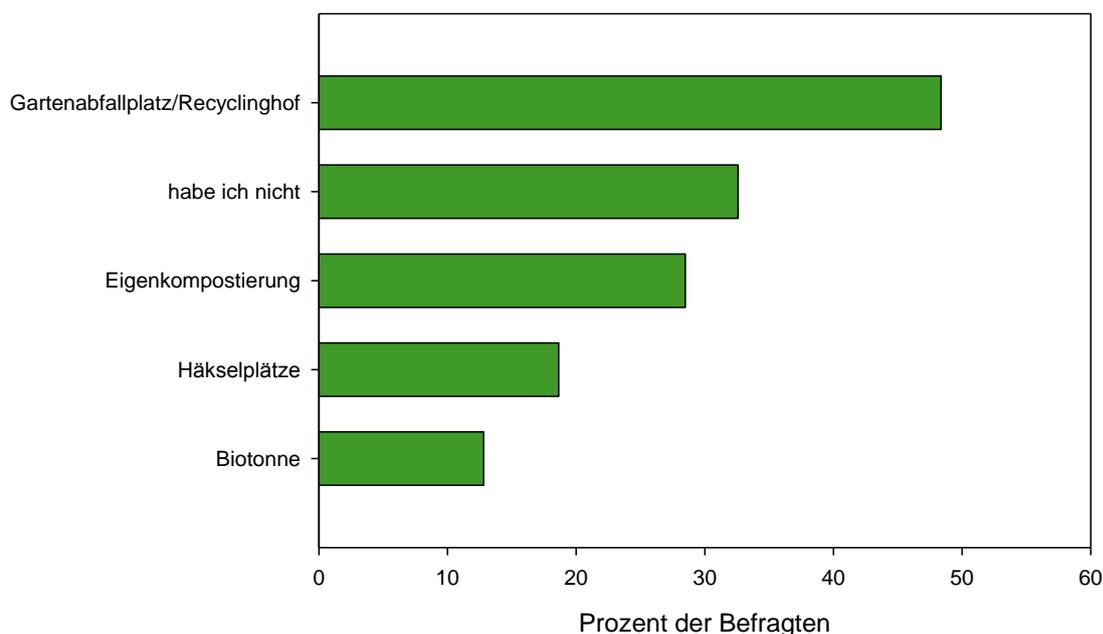


Abbildung 15: Gartenabfall-Entsorgungswege aller Befragten

Frage 7: Was würden Sie bevorzugen? Grundgebühr um 25 € erhöhen oder jede Bauschutt- und Sperrmüllanlieferung kostet 10 €?

Bei Frage 7 wurden die Ulmer Bürger danach gefragt, ob sie eine Erhöhung der Grundgebühr um 25 € oder einmalige Kosten von 10 € pro Bauschutt- bzw. Sperrmüllanlieferungen bevorzugen würden. Auch hier war es möglich, keine Angabe zu machen bzw. keine der beiden Optionen zu bevorzugen. Dabei war deutlich zu sehen, dass die Mehrheit der Befragten keine der beiden Optionen für geeignet hielten. Allerdings sprachen sich ebenfalls 40,04 % der Befragten dafür aus, zukünftig Kosten von jeweils 10 € für Bauschutt- bzw. Sperrmüllanlieferungen zu erheben. Lediglich 16,06 % der Befragten sprachen sich für eine Erhöhung der Grundgebühren um 25 € aus (Abbildung 16). Daraus ist zu schließen, dass die meisten Bürger bei einer unabdingbaren Kostenerhöhung eher die Variante der Einmalkosten für Bauschutt- bzw. Sperrmüllanlieferungen bevorzugen würden.

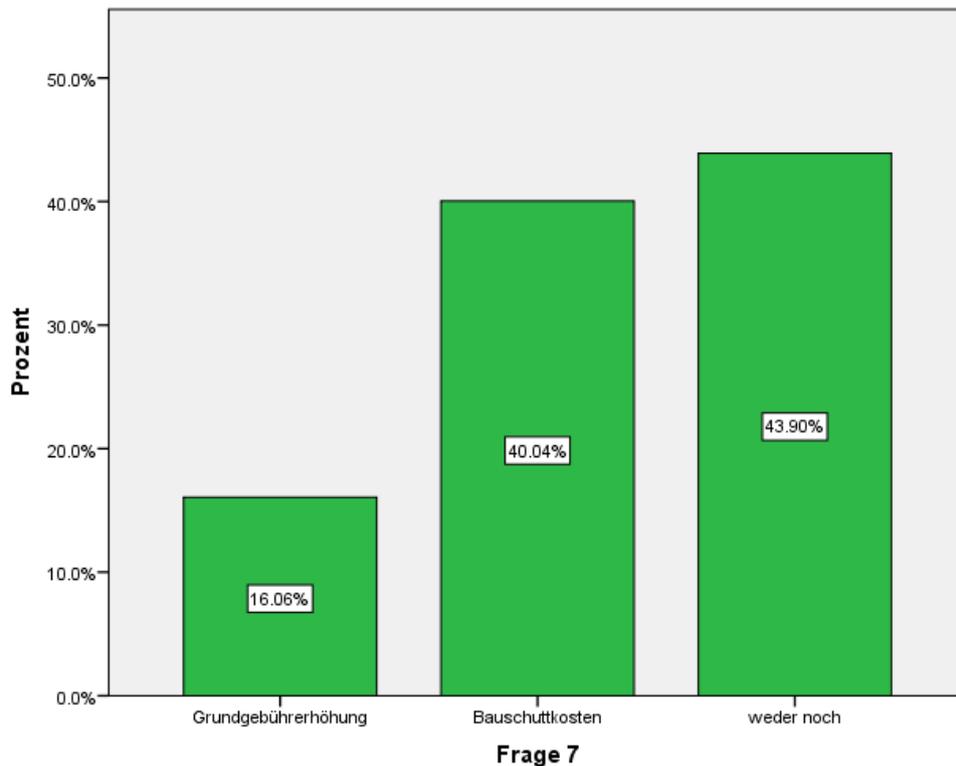


Abbildung 16: Bevorzugung verschiedener Varianten der Kostenerhöhung

Frage 8: Was könnte man an den Recyclinghöfen verbessern?

Frage 8 war eine offene Frage, bei der die Ulmer Bürger nach möglichen Verbesserungsvorschlägen auf den Recyclinghöfen befragt wurden. Insgesamt gaben nur 202 der 1007 Befragten Verbesserungsvorschläge an. Um die gegebenen Antworten übersichtlich darstellen zu können, wurden ähnliche Antworten in Kategorien zusammengefasst. Die ausführlichen Antworten sind im Anhang zu finden.

Insgesamt konnten alle Antworten in 13 Kategorien zusammengefasst werden. Mit insgesamt 17,8 % war der häufigste Verbesserungsvorschlag, dass noch verwendbare Wertstoffe tauschbar bzw. kaufbar gemacht werden sollten. Hierbei wurde häufig auf die bereits existierenden Bücherkisten als gutes Beispiel hingewiesen. Längere bzw. geänderte Öffnungszeiten, sodass auch Berufstätige abends das Angebot der Recyclinghöfe nutzen können, wurden in 13,8 % der Fälle genannt. Ebenfalls die Öffnungszeiten der Häckselpätze wurden kritisiert, wobei in 7,4 % der Fälle längere Öffnungszeiten vorgeschlagen wurden. Insgesamt 12,9 %

nutzten diese Frage aber auch, um ein ausdrückliches Lob für die Recyclinghöfe und die Arbeit der EBU auszusprechen. Des Weiteren wurde in 12,4 % der Fälle eine Verbesserung des Angebots genannt, sodass vor allem Stoffe wie zum Beispiel Farbdosen nicht nur in Grimmelfingen abgegeben werden können. Zudem handelten 9,9 % der Antworten davon, freundlichere Mitarbeiter an den Recyclinghöfen einzusetzen. Hierbei wurde wieder Grimmelfingen z.T. als negatives Beispiel herangezogen. Dem gegenüber steht allerdings, dass Grimmelfingen auch bei der Kategorie Lob z.T. positiv erwähnt wurde. Auch eine bessere Erreichbarkeit der Recyclinghöfe mit den öffentlichen Verkehrsmitteln wurde in 9,4 % der Fälle genannt. Mit jeweils unter 5 % der Antworten wurden Verbesserungsvorschläge für die Zufahrt und die Orientierung auf den Recyclinghöfen, die Anzahl der gelben Säcke, die Preise und die Zulässigkeit von Ortsfremden genannt. Interessant ist hierbei, dass sich jeweils 2 % der Antworten um die Erhöhung bzw. die Senkung der Preise drehten, sodass hier kein eindeutiger Trend zu erkennen ist (Abbildung 17).

Vergleicht man diese Ergebnisse mit denen der Umfrage von 2012, sind sowohl ähnliche Trends wie auch deutliche Unterschiede zu erkennen. Auffällig ist vor allem, dass die häufigste Antwort der Umfrage von 2016, Wertstoffe wieder tauschbar zu machen, 2012 nicht genannt wurde. Darüber hinaus wurden 2012 die Öffnungszeiten noch deutlich häufiger kritisiert als 2016. Auch 2012 wurde das Angebot auf den verschiedenen Recyclinghöfen sowie die Möglichkeit, bestimmte Stoffe nur in Grimmelfingen abgeben zu können, in ähnlicher Höhe wie 2016 kritisiert. Des Weiteren wurden 2016 die Freundlichkeit der Mitarbeiter und die Erreichbarkeit häufiger kritisiert als 2012. Erwähnenswert ist außerdem, dass 2012 noch teilweise die Information der Bürger sowie die Sauberkeit auf den Recyclinghöfen kritisiert wurde, was 2016 nicht der Fall war. Ebenfalls besonders erwähnenswert ist, dass bei der Umfrage 2012 keiner der Befragten diese Frage nutzte, um ein ausdrückliches Lob auszusprechen.

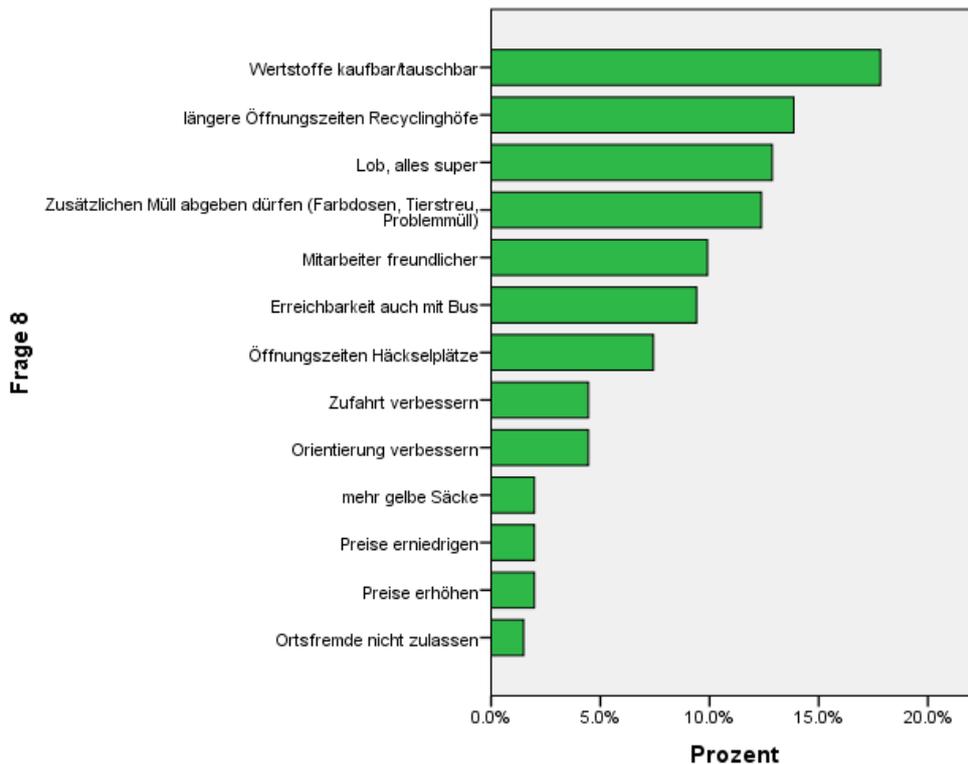


Abbildung 17: Häufigkeitsverteilung der Verbesserungsvorschläge, eingeteilt in 13 Kategorien

Erfahrungen der Befragenden

Die Kundenumfrage zur Zufriedenheit der Ulmer Bürger bezüglich der Recyclinghöfe wurde 2016 durch mehrere Mitarbeiter und Ehrenamtliche des BUND-Kreisverbandes Ulm durchgeführt. Die Erfahrungen der Befragenden sind im Nachfolgenden zusammenfassend dargestellt.

Die Umfrage wurde insgesamt im Zeitraum von März bis Juni 2016 durchgeführt. Anfangs hatten die Befragenden des BUND-Kreisverbandes deutliche Schwierigkeiten, Bürger zu finden, die an der Umfrage teilnehmen wollten. Es wurde hauptsächlich die Erfahrung gemacht, dass die meisten Bürger, die in der Stadt angesprochen werden, weiterlaufen und kein Interesse daran haben, stehenzubleiben. Meist konnten Bürger dazu angehalten werden, stehenzubleiben, wenn ausdrücklich mitgeteilt wurde, dass es sich nur um eine kurze Umfrage im

Auftrag der EBU zur Kundenzufriedenheit auf den Recyclinghöfen handelt. Hilfreich war daher auch, dass einige Befragende EBU-Kleidung tragen konnten und so das „Offizielle“ dieser Umfrage ersichtlich war.

Um die Bürger besser zu erreichen, versuchten die Befragenden des BUND-Kreisverbandes ebenfalls, Bürger vor Supermärkten zu befragen, was allerdings in den meisten Fällen zu Ärger mit den Filialleitern führte. Eine solche Befragung war erst möglich, nachdem von seitens der EBU schließlich eine offizielle Anfrage an die Supermärkte gestellt wurde. Doch auch diese Anfragen führten nur in den seltensten Fällen zu Genehmigungen.

Zudem war während der Befragung auffällig, dass hauptsächlich „ältere“ Menschen dazu bereit waren, an der Umfrage teilzunehmen, was sich ebenfalls in der Altersverteilung aller Befragten widerspiegelt. Jüngere Leute gaben meist an, sie hätten keine Zeit um an der Umfrage teilzunehmen. Darüber hinaus gaben einige angefragte Bürger die Auskunft, sie wären „umfragemüde“, da ständig Anfragen zur Teilnahme an Umfragen eingehen würden.

Besonders erwähnenswert wäre darüber hinaus, dass viele Bürger während der Befragung zusätzliche Informationen gaben, die sich teilweise in den Ergebnissen der Frage 8 widerspiegeln, sich teilweise aber auch um Frage 7 drehten und daher nun im Folgenden kurz erläutert werden. Auffällig war, dass die meisten Befragten bei Frage 7 sehr skeptisch wurden bzw. noch nach genaueren Informationen fragten. Viele der Befragten entschieden sich gegen die Erhöhung der Grundgebühr um 25 €, da sie der Meinung waren, dass auch der Verursacher letztlich für die Kosten aufkommen sollte. Im Gegensatz dazu waren viele Befragten unsicher, ob Kosten für Bauschutt- und Sperrmüllanlieferungen nicht auch zu einem deutlich höheren Anteil an wildem Müll führen könnten. Für viele Bürger waren die Kosten von 10 € für Bauschutt- und Sperrmüllanlieferungen aber auch deutlich zu hoch, da sie eher bereit wären, 5 € dafür zu bezahlen. Zudem wurde der Wunsch geäußert, in diesem Fall eventuell eine Sperrmüllanlieferung pro Jahr kostenlos tätigen zu können.

Fazit

Zusammenfassend ist zu sagen, dass das Angebot der Recyclinghöfe im Vergleich zur Umfrage von 2012 wohl seltener genutzt wird. Allerdings ist zu erwähnen, dass dieses Ergebnis sicherlich auch mit dem Befragungsort zusammenhängt, da es offensichtlich deutlich wahrscheinlicher ist, auf einem Recyclinghof Bürger anzutreffen, die diesen auch nutzen. Betrachtet man die verschiedenen Informationswege, wie sich die Befragten über das Angebot und die Öffnungszeiten der Recyclinghöfe informieren, ist besonders auffällig, dass eine hohe Anzahl im Jahr 2016 angab, sich auszukennen und keine Information zu benötigen, was auf eine gute Öffentlichkeitsarbeit der EBU in den letzten Jahren schließen lässt. Ebenfalls erwähnenswert wäre, dass weniger Bürger die Möglichkeit nutzen, gelbe Säcke auf den Recyclinghöfen abzugeben. Die Benotung des Personals sowie der Recyclinghöfe an sich ergab etwas schlechtere Ergebnisse im Vergleich zu 2012, wobei auch hier der Befragungsort eine Rolle spielt. Insgesamt wurden das Personal sowie die Recyclinghöfe an sich in allen Kategorien gut bewertet, wobei dies ebenfalls standortabhängig ist. So wurde oft erwähnt, dass das Angebot der anderen Recyclinghöfe an das von Grimmelfingen angepasst werden sollte. Zudem konnte festgestellt werden, dass auch die meisten Befragten das Angebot der Gartenabfallplätze bzw. Recyclinghöfe zur Abgabe ihrer Gartenabfälle nutzen. Etwas schwieriger gestaltet sich das Ergebnis der Frage 7, die sich mit der Erhöhung der Kosten beschäftigte. Während die meisten Bürger angaben, keine der beiden vorgestellten Möglichkeiten zu bevorzugen, entschieden sich auch einige für die Kosten für jede Bauschutt- und Sperrmüllanlieferung, wobei auch hier ersichtlich war, dass eventuell die Höhe dieser Kosten nochmals angepasst werden könnte. Ein besonderer Wunsch vieler Bürger ist es allerdings, noch funktionierende bzw. verwertbare Waren tauschen bzw. kaufen zu können. Über eine solche Möglichkeit sollte, vor allem auch im Hinblick auf wichtige Ressourcenschonung, nachgedacht werden. Besonders erwähnenswert ist abschließend allerdings, dass die Befragten sich oftmals sehr positiv über die Arbeit der EBU und der Recyclinghöfe äußerten und dies sogar explizit als Lob bei Frage 8 erwähnten.

Anhang

Auflistung der ausführlichen Antworten zur Frage 8

Öffnungszeiten reduzieren. Die Recyclinghöfe nach Abfallart trennen
schwarze Tonne zu schwer
kooperative und aufmerksamere Mitarbeiter
Häckselplätze längere Öffnungszeiten
Häckselplätze längere Öffnungszeiten; Erreichbarkeit ohne Auto
super
längere Öffnungszeiten
Öffnungszeiten auch vormittags
höhere Kosten bei Anlieferungen von Nicht-Ulmern
Wertstoffe abkaufbar
super
längere Öffnungszeiten
Tauschbörse für Verwertbares/Bücher; Reifenabgabe
Verkehrsführung in Grimmelfingen
Heilmeyersteige vormittags Öffnungszeiten
Tauschbörse für Verwertbares/Bücher/Möbel/Elektro
Zufahrt
mehr gelbe Säcke; weniger Nägel/Schrauben auf Boden; längere Öffnungszeiten
Häckselplätze
nicht nur Rentneröffnungszeiten für Häckselplätze
Freundlichkeit
längere Öffnungszeiten
Häckselplätze längere Öffnungszeiten
Dosen mit Pfand versehen
schlechte Öffnungszeiten f. Häckselplätze
Bücherkiste
Gartenabfälle auch außerhalb d. Öffnungszeiten
unübersichtlich
Freundlichkeit Grimmelfingen
Bratwurstimbiss
Recyclinghöfe in Ulm und Neu-Ulm zusammenlegen
Recyclinghöfe in Ulm und Neu-Ulm zusammenlegen
freundlicher
freundlicher
Batterien/elektrische Geräte sollte man überall abgeben können
Elektrogeräte überall abgeben
Sollte kostenlos bleiben
Sonderkosten für Spermüllabholung
Öffnungszeiten mehr ausweiten
Ärger mit Grimmelfingen wegen 1 Farbtopf
sollten weniger maßregeln

Elektrogeräte: Grimmelfingen ist weit
Ärger, wenn man wegen einer Dose Lack verwiesen wird
Ärger mit Grimmelfingen, keine Übertöpfe, Regale werden angenommen
in Ordnung
nichts
Ablieferung auch von Großgeräten
Leider keine Annahme von Farben in Böfingen
nichts
nichts
Berücksichtigung von Personenzahl im Haushalt; Problemmüll an allen
Recyclinghöfen
Ablieferung auch von Großgeräten an jedem Recyclinghof
Abholmöglichkeit auf Anruf
nichts
nichts
Annahme von Problemabfällen verbessern
nichts
nichts
Öffnungszeiten
Öffnungszeiten
mehr Häckselplätze
mehr Häckselplätze
Öffnungszeiten
längere Öffnungszeiten
Öffnungszeiten Häckselplätze
Öffnungszeiten
alles ok
Es wäre schön wenn bei Anlieferung das Personal des Recyclinghofes mit
anpacken würde
Dass man größere Elektrogeräte abgeben kann
Orientierung
Die Kompetenz mancher Mitarbeiter verbessern
Einen zusätzlich in der Innenstadt -> Näher
Zu-&Abladen sowie Plätze zum Abladen besser markieren/organisieren
Abholung von zu Hause, regelmäßig, wie früher
Verwertbare Dinge sollen weitergegeben werden können
Öffnungszeiten Häckselplatz erweitern(damit nicht zum Recyclinghof gefahren
werden muss)
Vorabwegweisung "Wo ist was"
das Parksystem
die Recyclinghöfe in der Stadt (Michelsberg etc.) sollen wieder geöffnet werden
Öffnungszeiten
Bücher in Bücherkiste geben (wie früher)
Öffnungszeiten (Eselsberg)
Bücherkiste wieder einführen
Tauschbörse
Tauschbörse

Tauschbörse
Tauschbörse
Tauschbörse
Tauschbörse
Tauschbörse
Tauschbörse
Tauschbörse
Tauschbörse
Tauschbörse - nicht nur für Bücher
Tauschbörse
Tauschbörse
Tauschbörse
Tauschbörse
Tauschbörse
Größe
Autoreifen entsorgen
Häckselplätze länger offen
Treppen stabiler, Farbbehälter nicht nur in Grimmelfingen abgeben
Grimmelfingen muss sich verbessern
mehr gelbe Säcke, mehr Freundlichkeit
schlechte Information über Öffnungszeiten
kostenlos
Biomülltonne kostenlos für alle Haushalte
Recyclinghof zu eng, zu wenig Platz
In Grimmelfingen Personal verbesserungswürdig
Übersichtlichkeit
Übersichtlichkeit
blaue Tonne häufiger abholen
Lage und Angebot zum Abholen (habe kein Auto) Papiercontainer wieder aufstellen
Grimmelfingen übersichtlichere Einfahrt
Freundlichkeit der Mitarbeiter
Recyclinghof in der Stadtmitte
Keine Änderungen, gutes System wie es jetzt ist
Personal entlasten, Alternative zu Rotationsprinzip finden
Öffnungszeiten des Häckselplatzes
Öffnungszeiten des Häckselplatzes
Müllwagen wieder einführen (Umweltverschmutzung)
Zufahrt
mehr Wiederverwertung
Häckselplatz länger offen
größer, mehr gelbe Sack Tüten
Ein-/Ausfahrt, Logistikmanagement
Anfahrtsmöglichkeiten Grimmelfingen
Öffnungszeiten morgens
keine weiteren schließen, Angebot beibehalten
guter Aufenthaltsraum (draußen) für Mitarbeiter

Ablieferung von Reststoffen fehlt auf dem Recyclinghof
kleine Öl, Farbmengen sollte man abgeben können. Grundgebühr um 25 Euro erhöhen damit auch das Personal besser bezahlt werden kann, faires Gehalt
Freundlichkeit, Öffnungszeiten
Nur Autos mit Ulmer Kennzeichen können rein, Geschäftsfahrzeuge!
chaotische Abfahrten Ausfahrt/Einfahrt
bessere Grünschnittcontainer (Z.T. umständlich, zu hoch, zu voll)
Container für Grünabfälle für Frauen zu hoch
Platz für gut Erhaltenes zum Mitnehmen anbieten z.B. Gartenmöbel, Roller etc, was noch funktioniert
Großgeräte, Fernseher, Farben usw. nur in Grimmelfingen
Öffnungszeiten Häckselplatz
alles optimal vor allem wenn ich da andere Städte betrachte
Sondermüll überall annehmen
Kosten je nach Menge abhängig
Gebühr nicht erhöhen
gelbe Tonnen zu teuer
Biomülltonne weiterhin einmal wöchentlich leeren
Bessere Erreichbarkeit durch Nahverkehr
Gelber Sack sinnlos so genau zu ordnen
wenn viel los ist gibt es wenig Parkmöglichkeiten
Sammelstelle für noch verwertbare Dinge
Sammelstelle um Dinge mitnehmen zu können
Sammelstelle für noch verwertbare Dinge
Sortierung
ok
ok
ok
ok
Behälter für Gartenabfälle zu hoch
Öffnungszeiten Bauschuttdeponie
Aufpassen, dass nur Ulmer den Recyclinghof nutzen
Annahme von Rohstoffen
Annahme von Rohstoffen
Ärger mit Grimmelfingen
Ärger Grimmelfingen zu weit!
PS: Ärger mit Grimmelfingen - Transport
Ärger: Grimmelfingen zu weit!
bessere Öffnungszeiten des Häckselplatz Söflingen
Treppe in Grimmelfingen wieder begehbar machen
Öffnungszeiten von der Heilmeyer Steige? Erkennbar?
Erreichbarkeit
Erreichbarkeit
Biotonne wurde nicht abgeholt
1 Mal im Jahr Spermüll!
Öffnungszeiten in Grimmelfingen
Eine Bushaltestelle beim Recyclinghof Grimmelfingen einrichten

Kartons sollten nicht mehr zerissen werden müssen; Öffnungszeiten Häkselfplatz
Man sollte Altöl auch abgeben können.
Nur eine Restmülltonne, da Nachbarin eine mitbringen wollte.
Mitarbeiter sollten Sachen mitnehmen dürfen.
Gartenabfälle sollten unabhängig der Öffnungszeiten abgegeben werden dürfen.
Im Sommer längere Öffnungszeiten
Alle Höfe sollten einfache Problemabfälle annehmen.
Erreichbarkeit; Längere Öffnungszeiten für Häkselfplätze
Öffnungszeiten/Flexibilität
Dosen überall abgeben
Durchfahrmöglichkeiten
Große Bauschuttabgaben sollten etwas kosten, kleine Mengen nicht.
Abholung am Haus 1-2 Mal im Jahr.
Bücherkiste wieder einführen; mehr Grün als Abschirmung zur Straße
Freundlichkeit des Personals
Öffnungszeiten
Tierstreuabgabe möglich machen.
Sauberkeit; bessere Versorgung mit gelben Tüten oder Angebot von gelben
Tonnen.
Tierstreuabgabe möglich machen.
Häkselfplätze aktivieren mind. 4x im Jahr
Grimmelfingen: Die Zufahrt, zu Stoßzeiten ist es sehr eng.
Mittwoch Vormittags öffnen
Öffnungszeiten samstags bis 20 Uhr verlängern
Ärger mit Grimmelfingen, zu weit!
Ärger mit Grimmelfingen, zu weit!
Ärger Grimmelfingen zu weit!
kostenlos Mitbürger
Grimmelfingen-An- und Abfahrt schlecht geregelt
Tauschbörse für neuwertige und guterhaltene Teile
Freundlichkeit beim Personal verbessern
Freundliches Personal
Mülltrennung nervt
Freundlichkeit
Freundlicher
Freundlichekeit, hilfsbereiter
Freundlichkeit, hilfsbereiter sein
Mehr Abgabe-Möglichkeiten
Grimmelfingen-OK
nichts
nichts
nichts
Schulung des Personals in fachlicher Hinsicht
nichts
nichts
Raum oder Angebot für Dinge die wiederverwendbar sind
Man könnte die Dinge, die noch gut sind, zum wiederverwenden anbieten

Große Hallen mit Flächen und Regalen in die alles kommt, was noch benutzt werden kann. Ware wird zum Sozialkaufpreis abgegeben.

In Grimmelfingen ist alles super!

nichts

wie zbsp in Ansbach: große Halle mit Flächen und Regalen, in die alles kommt, was noch benutzt werden kann. Ware wird zu Sozialkaufpreisen abgegeben

Große Hallen mit Flächen und Regalen in die alles kommt, was noch benutzt werden kann. Ware wird zum Sozialkaufpreis abgegeben.

Weniger Regularien

Öffnungszeiten 1 mal Vormittags

nichts

Öffnungszeiten

Behälter für Grasschnitt ist zu hoch für Frauen

Behälter für Gartenabfälle für kleine Menschen schlecht (Höhe); Sauberkeit vorne gut und hinten schlecht

mehr Aufklärung

Bücher dort abgeben und gute Bücher zum Verschenken bereitstellen